



Konzept für zugewanderte Kinder (Kinder mit Fluchterfahrung)

(Dieses Konzept wird aktualisiert, je nach Ressourcen und Rahmenbedingungen der Schule)

Ziele/Grundsätze:

Die Kinder aus zugewanderten Familien werden in der Clarenhofschule willkommen geheißen und in ihre Stammklasse integriert und aufgenommen und im Rahmen einer Einzelintegration gefördert.

Schulanmeldung:

Es ist hilfreich, wenn bei der Schulanmeldung ein Dolmetscher/ein Bildwörterbuch oder ein (kopiertes) Wörterbuch mit den wichtigsten Wörtern der verschiedenen Sprachen vorhanden ist. Zugewanderte Kinder werden vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) zu gewiesen.

Elternarbeit:

Es ist z.T. hilfreich, wenn ein Dolmetscher bei Elterngesprächen dabei ist. Erstrebenswert wäre es, eine Liste mit Eltern anzufertigen, die Elternbriefe in verschiedene Sprachen übersetzen können.

Sprachförderung im Sprachraum:

Sofern es personell möglich ist, wird eine Sprachförderung morgens angeboten. In der 1. und 2. Schulstunde bis zur Pause können die 3.- und 4.-Klässler in den Sprachraum kommen, in der 3. und 4. Stunde nach der Pause können die 1.- und 2.-Klässler kommen. Die Kinder sollen möglichst viel Zeit in ihren Stammklassen verbringen. Die Kinder können zur Sprachförderung kommen, müssen aber nicht kommen. Dieser Plan wird je nach Personalsituation aktualisiert. Wenn die ‚Rolle der Sprachbeauftragten‘ besetzt ist, übernimmt diese die Verantwortung und Koordination. Am Anfang der Einzelintegration steht immer eine Beobachtungsphase, in der die Kinder Vertrauen aufbauen können. Ihren Kompetenzen entsprechend erhalten sie individuelle Förderung. Diese kann auch in den ‚Fuchsstunden‘ erfolgen. Je nach personeller Ausstattung bieten wir den Neuankömmlingen auch besondere Projekte (Pausenangebote) an.

Sprachförderung in der Regelklasse:

Das Konzept des sprachsensiblen Unterrichts wird erarbeitet und erweitert, auch durch Teilnahme an Fortbildungen.

Zur Unterstützung kümmern sich LESEMENTOREN sowie eine INTEGRATIONSKRAFT um einige Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Je nach Kompetenz werden die Fördermaterialien erweitert.

Dokumentation:

Die SprachTraum-Stunden werden dokumentiert, Lernergebnisse gesammelt (Form Portfolio?), die Kinder erhalten ein besonderes ‚Schatzheft‘, in welches sie schreiben, zeichnen oder auch einkleben...

Sprachförder-Materialien:

Es sind vom Schwierigkeitsgrad ansteigende DaZ-Hefte vorhanden (DaZ-Heft Nr. 1-6). Im Sprachraum sind verschiedene Arbeitsblätter, kopierte Arbeitshefte, Verbrauchsmaterialien und sonstige Materialien für Mathe und Deutsch vorhanden. Die Sprachförderung soll nicht nur im Sprachraum stattfinden, sondern auch im Freien. Es sollen authentische Sprachhandlungssituationen gewährleistet werden, die eine an die Lebenswelt der Kinder gebundene Kommunikation der Kinder zulassen. Die Sprachförderung soll auf spielerische, experimentelle und produktive Weise geschehen.

OGS:

Nach Möglichkeit gehen die Sprachkinder in die OGS. Hier haben sie viel Kontakt zu anderen Kindern und können viele Angebote im Nachmittag wahrnehmen und vertiefen ihre Sprachkenntnisse so durch das Sprachenbad.

Schatzkiste:

Alle Sprachkinder erhalten eine Schatzkiste (weiße Ikea-Box). Diese wird mit Materialien gefüllt (sowohl vom Klassenlehrer, als auch vom Sprachlehrer). Die Schatzkiste wird dann im Klassenraum deponiert.

Sportkleidung/Schwimmkleidung:

Sofern die Sprachkinder keine eigene Sport- und/oder Schwimmkleidung besitzen, kann der Klassenlehrer sich entweder an die Eltern der Klasse wenden und um Spenden bitten oder er kann die aussortierten Fundsachen durchgucken, ob sich dort etwas Passendes findet.

Sonstige Schulmaterialien:

Es werden Schulmaterialien (Stifte, Pinsel, Schnellhefter, ...) gespendet und gesammelt, sodass aus diesem Fundus Schulmaterialien an die Sprachkinder gegeben werden können.

Sanfter Einstieg:

In Ausnahmefällen ist ein sanfter Einstieg möglich, d.h. dass das Sprachkind eine Eingewöhnungsphase hat, in der es kurzbeschult wird und die Länge der Beschulung ansteigt.

Organisatorisches in der Klasse:

Es sollte darauf geachtet werden, dass jedes Sprachkind von Anfang an einen festen Sitzplatz in der Klasse hat. Möglicherweise ist es hilfreich, wenn ein Mädchen neben einem Mädchen

sitzt und ein Junge neben einem Jungen. Wenn es das Unterrichtsvorhaben an dem ‚Einstiegstag‘ zulässt, wäre es schön, wenn ein Kennlernspiel gespielt wird. Dem neuen Sprachkind sollten 1-2 Paten zugewiesen werden. Die Paten müssen vom Klassenlehrer darauf hingewiesen werden, dass sie das neue Kind mit in die Pause nehmen und nach Möglichkeit Spiele spielen, bei denen die Sprache nicht notwendig ist (z.B. Fangen,..). Es wird erwartet, dass der Klassenlehrer sich die Unterlagen der Behörde von dem Sprachkind genau anguckt, das Geburtsdatum in den Geburtstagskalender einträgt, Notfallkontakte in die Klassenliste einträgt und sich notiert, welche Religion und welche Muttersprache/n das Kind hat. Hilfreich ist es zudem, wenn man das Einreisedatum des Kindes erfährt und notiert. Per Email oder Elternbrief könnte bei den Eltern der Klasse nachgefragt werden, ob eine Familie die Patenschaft für diese Familie übernehmen würde.

Krankmeldung:

Wenn ein Sprachkind krank ist, bedarf es anschließend auch einer schriftlichen Entschuldigung. Um es den Familien etwas leichter zu machen, gibt es ein vorgefertigtes Entschuldigungsformular der Clarenhofschule. Auf dem Formular müssen dann nur noch der Name des Lehrers, der Name des Kindes, das Datum des Fehlens, der Grund des Fehlens und die Unterschrift der Eltern eingetragen werden. Bei Bedarf können diese Eintragungen auch vom Klassenlehrer ausgefüllt werden, sodass die Eltern des Sprachkindes den Entschuldigungszettel nur noch unterschreiben müssen.

Zeugnisse:

Die Zeugnisse für die Sprachkinder werden vom Klassenlehrer in Absprache/Kooperation mit dem Sprachlehrer geschrieben. Die Zeugnisse basieren auf den Vorschlägen des Schulamtes für die Stadt Köln.